

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sich über die Grenze überhaupt nicht vorgewagt, obgleich ihnen auf deutscher Seite nur Landsturm gegenüberstand.

Die 10. A r m e e unter General Flug versuchte, frontal von Osten und auch umfassend von Süden gegen Filipowo—Lyd vorwärts zu kommen. Dabei rannten das XXVI., II. kaukasische, XXII. Korps und die Hälfte des III. sibirischen Korps gegen die Stellungen des deutschen I. Armeekorps und des Korps Morgen an, die andere Hälfte des III. sibirischen und die Masse des I. turkestanischen Korps nebst stärkerer Kavallerie wandten sich gegen die fast völlig ungeschützte deutsche Südflanke. Trotzdem gelangten die Russen hier erst am 7. Oktober nach Lyd, ihre 4. Kavallerie-Division nach Zialla. Inzwischen aber waren ihre Frontalangriffe, da sie nicht einheitlich geführt wurden, trotz fast doppelter Überlegenheit unter schweren Verlusten zusammengebrochen; der Oberbefehlshaber der Armee war am 6. Oktober durch den General Siwers ersetzt worden¹⁾. Es gelang aber auch diesem nicht, im Frontalangriff weiter vorzukommen. Die Verluste waren bis zum 10. Oktober bei manchen Regimentern auf 75 v. H. der Offiziere und 50 v. H. der Mannschaften gestiegen. Kaum vermochte die Eisenbahn den Abtransport der Verwundetenmassen zu bewältigen, obgleich ihretwegen der Nachschub für vier Tage eingestellt wurde. Die Pferde bekamen schon lange Zeit kaum noch Hafer; die Korps klagten, sie könnten nicht die Hälfte ihrer Artillerie bespannen.

10. und 11. Oktober.

Am 10. Oktober entschloß sich General Ruskki, die Offensive anzuhalten, obgleich gerade an diesem Tage das I. turkestanische Korps von Lyd her bis vor Marggrabowa, die 4. Kavallerie-Division bis vor Urys gekommen war. Man stand hier tief in des Feindes Flanke und brauchte nur nach Norden weiterzumarschieren, um in den Rücken der deutschen Front, zwischen diese und die Seenstellungen, zu gelangen. Solcher Vormarsch hätte unter Heranziehung des VI. Korps mit fünf Divisionen Infanterie ausgeführt werden können und damals kaum nennenswerten Widerstand gefunden, denn das deutsche XXV. Reservekorps war noch nicht heran. Die Zurückhaltung der russischen Führung hat die deutsche 8. Armee in diesen Tagen vor Unheil bewahrt.

Die erwähnten Schwierigkeiten des Angriffs können aber dessen Einstellung nur zum Teil erklären. Den Ausschlag hat vermutlich die Oberste Heeresleitung gegeben, die nicht starke Kräfte an der ostpreussischen Front belassen wollte, während die Sorge um Warschau und der Gedanke an die neue große Offensive über die mittlere Weichsel sie voll beschäftigte²⁾. Die deutscherseits ausgestreuten Nachrichten über nach Ostpreußen rollende

¹⁾ Vgl. S. 525. — ²⁾ S. 460f.